



Jahresbericht 2025

Kinderschutzzentrum

Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2025 war für das Kinderschutzzentrum erneut ein Jahr intensiver Tätigkeit, gelebter Prävention und engagierter Zusammenarbeit.

Unser klares Ziel bleibt unverändert: Kinder und Jugendliche schützen und ihre Entwicklung fördern, ihre Rechte stärken und dafür Sorge tragen, dass jede betroffene Person Wege zur Unterstützung findet. Dabei bauen wir insbesondere auf unsere Beratungs- und Präventionsangebote sowie auf innovative Projekte.

Durch steigende Anfragen im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, wie wichtig nachhaltige Präventionsarbeit und Weiterbildungsveranstaltungen sind: Mit unseren Angeboten für Eltern und Kinder wie dem interaktiven Angebot «Gewaltig» zur Sensibilisierung von Häuslicher Gewalt, den Jugendmedienschutzmodulen «Computer, Handy & Co.», den «heb!-Leitfaden-Einführungen» oder dem «CAS Brennpunkt Kinderschutz» für Fachpersonen, konnten wir verschiedene Zielgruppen erreichen und wirksame Impulse setzen.

Dieser Bericht stellt verschiedene Highlights aus dem Jahr 2025 ins Zentrum: Einblicke in Beratungsarbeit, erfolgreiche Beratungsverläufe sowie Präventions- und Weiterbildungsveranstaltungen, Zahlen, Projekte, und Gesetzesänderungen. Wir danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern und blicken gemeinsam nach vorne, wie zum Beispiel mit der schweizweiten Ausweitung des «Gewaltig» Angebotes oder unserem 25-jährigen Jubiläum im 2027. Mit der Einführung des neuen Logos des Ostschweizer Kinderspitals und somit auch vom Kinderschutzzentrum zeigen wir uns hier in einem frischen Design.

Im Fokus unseres Handelns steht immer das Wohl der Kinder und Jugendlichen. Für 2026 nehmen wir uns weiter vor, uns mit grossem Engagement – mit unseren Beratungsleistungen, Schulungs- und Präventionsanlässen, effektiven Projekten, starker Vernetzung und unermüdlichem Einsatz für unsere Vision einer Welt, in der sich Kinder und Jugendliche vor Gewalt und Machtmissbrauch geschützt entwickeln können, einzusetzen.

Philipp Mühlemann
Co-Leiter Kinderschutzzentrum und Leiter Beratung



Meilensteine im Kinderschutz – Recht auf gewaltfreie Erziehung

Gewalt in der Erziehung ist ein gesellschaftliches Problem und betrifft uns alle. Seit 23 Jahren setzt sich das Kinderschutzzentrum aktiv für den Schutz gewaltbetroffener Kinder und Jugendlicher ein. Das Kinderschutzzentrum hat die Vision einer Welt, in der sich Kinder und Jugendliche vor Gewalt und Missbrauch geschützt entwickeln können. Jedoch sind psychische und physische Gewalt in zahlreichen Familien in der Schweiz noch immer Alltag, denn rund 40% der polizeilich registrierten Straftaten in der Schweiz passieren im häuslichen Bereich.

Vor acht Jahren hat der Bundesrat den nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Istanbul-Konvention verabschiedet. Gemäss der Istanbul-Konvention gilt Häusliche Gewalt als Menschenrechtsverletzung. Mit dieser Ratifizierung des Übereinkommens hat sich die Schweiz dazu verpflichtet, diese Gewaltformen zu verhindern und zu bekämpfen.

Am 25. Februar 2026 hat der Bundesrat beschlossen, die Verankerung der gewaltfreien Erziehung im Zivilgesetzbuch auf den 1. Juli 2026 in Kraft zu setzen. Somit ist nun auch gesetzlich geregelt, dass Ohrfeigen, massive Erniedrigungen oder regelmässige Beschimpfungen Gewalt an Kindern sind.

In der Medienmitteilung dazu heisst es: «Eltern sollen ihre Kinder ohne Anwendung von Gewalt erziehen. Zudem verpflichtet die Neuerung die Kantone sicherzustellen, dass Eltern und Kinder bei Schwierigkeiten in der Erziehung gemeinsam oder einzeln ausreichend Zugang zu geeigneten Beratungs- und Unterstützungsangeboten haben. Der Bund verzichtet angesichts der aktuellen Finanzlage vorerst auf begleitende Sensibilisierungsmassnahmen auf nationaler Ebene.»

Gewaltfreie Erziehung: neue Bestimmungen gelten ab dem 1. Juli 2026



Elternberatung – Ein Einblick

Eltern können oft mehr bewirken, als sie selbst glauben.

Wenn das eigene Kind von Gewalt betroffen ist oder die Vermutung im Raum steht, dass das eigene Kind Gewalt erlebt, kann das bei Eltern grosse Hilflosigkeit und Wut hervorrufen. In der Unterstützung von Eltern arbeiten wir gemeinsam an der Frage, wie Eltern aus einem möglichen Ohnmachtsgefühl herausfinden und wieder handlungsfähig werden. Wir sind überzeugt, dass die direkte Zusammenarbeit mit den Eltern längerfristig einen grossen Nutzen für das betroffene Kind bringt. Denn wenn Eltern ihrem Kind in einer herausfordernden Situation beistehen können, ist das für die Beziehung und die weitere Entwicklung sehr förderlich.

So begleiteten wir beispielsweise eine Mutter eines 4-jährigen Kindes nach dem Aufenthalt im Frauenhaus und mehrjähriger massiver körperlicher Gewalterfahrung. Wir ordneten mit der Mutter die Reaktionen des Kindes ein und gleisten therapeutische Begleitung für das Kind auf. Dabei behielten wir auch das laufende Strafverfahren im Auge und prüften eine allfällige anwaltliche Unterstützung für das Kind. Der regelmässige Austausch mit der Opferhilfe für Erwachsene, bei welcher die Mutter für ihre eigenen Anliegen Beratung erhielt, erwies sich in dieser Situation als sehr wertvoll.

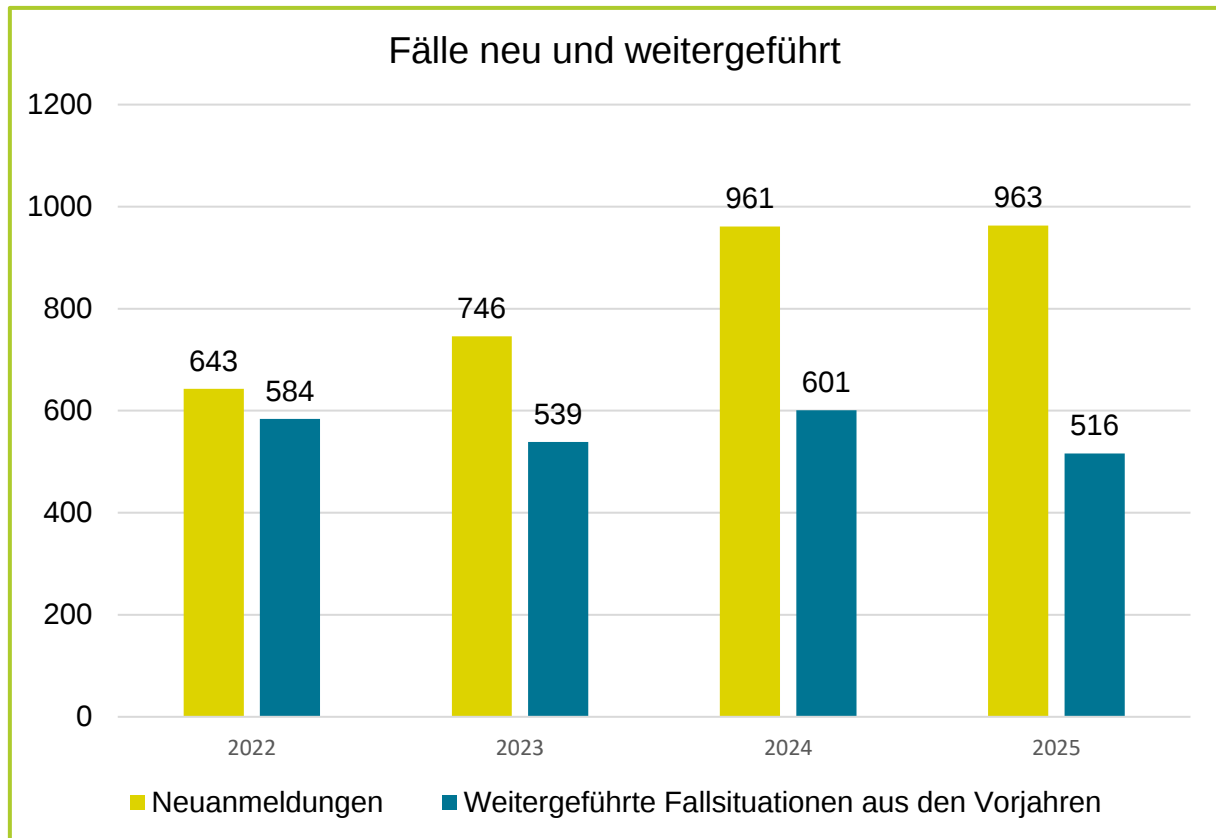
So unterschiedlich Elternberatungen sein können, dieser Leitgedanke begleitet unsere Beratungen:

Gelingt es uns die Eltern zu stärken, stärken wir auch ihre Kinder!



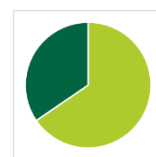
Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick

Eine Übersicht darüber, wie hoch der Anteil beratener Eltern und anderer Vertrauenspersonen, Kinder und Jugendlicher sowie Fachpersonen ist, sowie weitere Fakten können Sie den Grafiken auf dieser Seite entnehmen. Im Jahr 2025 bearbeiteten wir 1479 Fallsituationen.



Geschlecht der betroffenen Kinder und Jugendlichen

■ Weiblich:	961
■ Männlich:	518



Alter der betroffenen Kinder und Jugendlichen

■ Unter 10 Jahre:	592
■ Zwischen 10 und 17 Jahren:	887



Beratene Personen (können mehrere pro Fall sein)

■ Kinder und Jugendliche:	511
■ Eltern und andere Vertrauenspersonen von Kindern und Jugendlichen:	780
■ Fachpersonen:	852





Ein Bericht aus der Sicht von Eltern

Die Rückmeldung von Eltern einer von Gewalt betroffenen Jugendlichen dient als kleiner Einblick in unsere Beratungsarbeit:

Als unsere Tochter, damals 16 Jahre alt, Opfer eines Cyberdelikts wurde, hat es uns als Eltern buchstäblich den Boden unter den Füßen weggezogen. Wir fühlten uns total hilflos und waren masslos überfordert. Das Schlimmste war, dass wir mit niemandem darüber sprechen konnten. Gleichzeitig wollten wir unser Kind schützen und bestmöglich unterstützen.

So war ein erster Anruf beim Kinderschutzzentrum sozusagen Glück im Unglück: wir erhielten gleich einen zeitnahen Termin für ein persönliches Gespräch vor Ort. Wir wollten für unsere Tochter da sein, benötigten aber selber Hilfe, um diese Aufgabe zu bewältigen. Gleichzeitig hatten wir viele Fragen und Unsicherheiten, machten uns grosse Sorgen und hatten schlaflose Nächte.

Anfangs kamen wir Eltern fast wöchentlich ins Kinderschutzzentrum und führten offene Gespräche in einem geschützten Rahmen. Wir fühlten uns dort sicher und ernst genommen. Extrem geholfen hat, dass wir an diesem Ort alles thematisieren und reflektieren konnten. So konnten wir jeweils mit konkreten Handlungsvorschlägen zurück in den Alltag finden.

Heute, nach über einem Jahr, sind wir als Familie auf einem guten Weg, wie's scheint. Wir konnten wieder Vertrauen gewinnen - in unsere Tochter und auch in uns. Konflikte im Alltag sind nicht mehr so heftig und haben sich sozusagen normalisiert. Wir tragen sie offen aus und können sie auch überwinden. Und vor allem können wir wieder gemeinsam Lachen. Rückblickend sind wir sehr dankbar und froh, dass wir auf die für uns als Eltern so hilfreiche Unterstützung des Kinderschutzzentrums zählen konnten!



Auszug aus einem Dankesbrief einer Jugendlichen

Persönlicher Kontakt, wertschätzendes Miteinander, Fingerspitzengefühl und Empathie sind im Kinderschutz zentral. Eine Jugendliche hat sich in einem Brief bei uns bedankt:

Mir ist durch die Gespräche bei Ihnen vieles klargeworden, und ich bin wirklich dankbar für all diese Geduld, welche Sie für mich gebraucht haben. Es ist schön, dass Sie mir so geholfen haben - denn Sie haben mich wieder enorm aufgebaut.

Vielleicht können Sie sich noch erinnern, an dem Tag an dem ich zu Ihnen gekommen bin. Ich wusste nicht, was mit dem Strafverfahren alles auf mich zukommt. Ich war verunsichert und fühlte mich allein, doch jeder Termin baute mein Vertrauen zu Ihnen stärker auf. Ich will mich einfach herzlich bedanken.

Mir fehlen wirklich die Worte.

Auch als ich Ihnen gesagt habe, dass ich meine Lehre abbrechen musste - haben Sie mich nicht verurteilt, sondern mir geholfen.

Sie waren da und haben mir zugehört. Sie probierten mit mir gemeinsam eine Lösung zu finden und haben mich immer unterstützt.

VIELEN DANK!



CAS Brennpunkt Kinderschutz

Neben der Beratung ist eine weitere Kernaufgabe des Kinderschutzzentrums die Weiterbildung und Prävention.

In der Geschichte des Kinderschutzzentrums besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit der OST - Ostschweizer Fachhochschule. Hier leisten wir einen bedeutenden Teil unserer Weiterbildungs- und Präventionsarbeit und bieten diverse Module an.

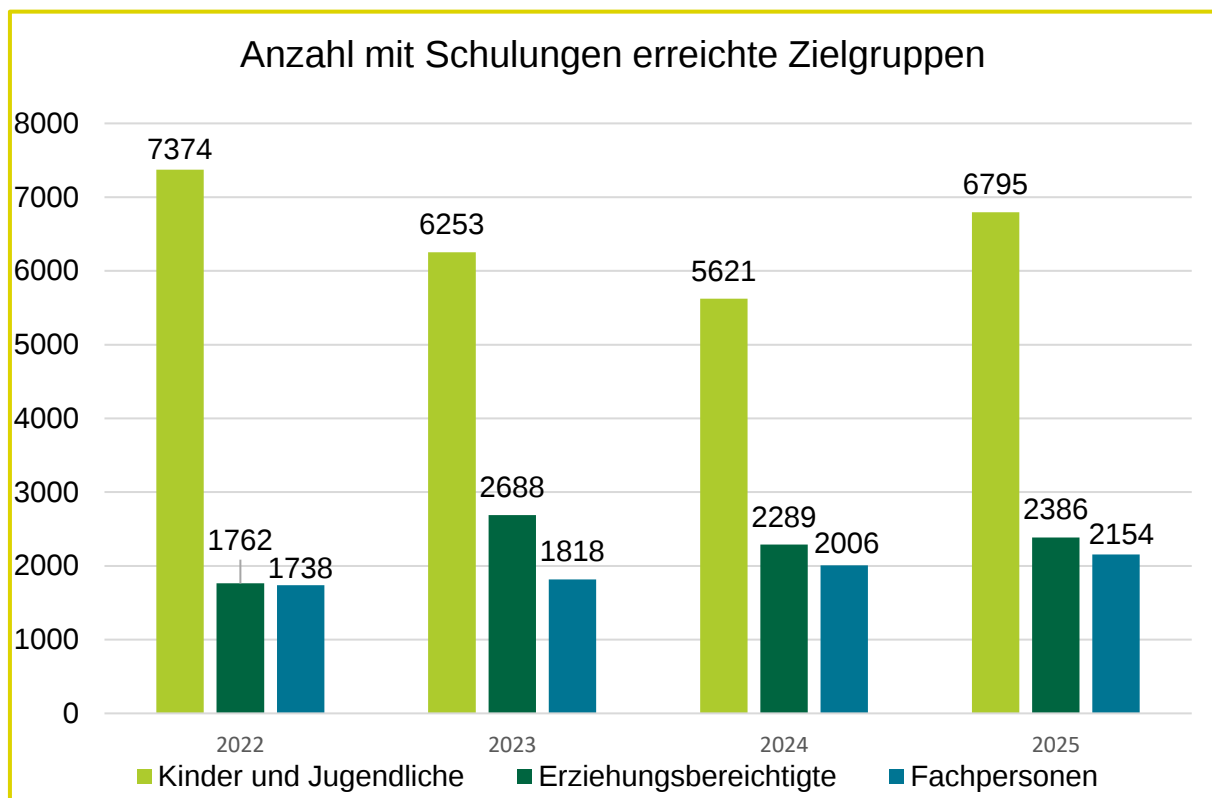
Das Kinderschutzzentrum kann auf eine jahrelange, enge und gute Zusammenarbeit mit der OST zurückblicken. Mehrere Mitarbeitende des Kinderschutzzentrums dozieren zum Thema Kinderschutz im Studium Soziale Arbeit, in verschiedenen CAS-Kursen oder verantworten gemeinsam mit weiteren Organisationen die wiederkehrende Fachtagung. Eine intensive Kooperation besteht im CAS Brennpunkt Kinderschutz, welcher einen fixen Platz in der Bildungslandschaft der Fachhochschulen hat – mit stetig steigenden Teilnehmerzahlen. Ein Pool an sehr erfahrenen Dozierenden aus der Ostschweiz vermittelt praxisnahes und theoretisch fundiertes Wissen. 16 Fachpersonen besuchten den CAS 2025/2026. Sie stammen aus den Berufs- und Arbeitsfeldern Abklärungsdienst, Asyl- und Flüchtlingsbereich, Berufsbeistandschaft, Jugendcoaching, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Kita, Stationäre Krisenintervention, Mütter- und Väterberatung, Religionspädagogik, Schulleitung, Schulsozialarbeit, Sozialpädagogische Familienbegleitung, Stationäre Kinder- und Jugendhilfe und Tagesbetreuung.

Hier finden Sie weitere Informationen zum [CAS Brennpunkt Kinderschutz | OST](#).

Weiterbildungs- und Präventionsangebote vom Kinderschutzzentrum finden Sie auf folgendem [Link](#).

Mit Weiterbildung und Prävention erreichte Personen

Mit unseren vielfältigen Angeboten haben wir im Jahr 2025 insgesamt 350 Veranstaltungen durchgeführt und so beinahe 7000 Kinder und Jugendliche erreicht. Sehr gefragt war mit 216 Durchführungen der Workshop im Bereich Medienschutz «Computer, Handy und Co».





Rückmeldungen aus den Weiterbildungs- und Präventionsveranstaltungen

«Jetzt weiss ich genau, wie die Zusammenarbeit im Kinderschutz funktioniert und was meine Aufgabe ist, weil alle relevanten Organisationen unter den Teilnehmenden des CAS vertreten waren und ich intensiv mit ihnen austauschen und zusammenarbeiten konnte.»

Zitat einer Teilnehmerin des CAS BKS

«Abwechslungsreiche Gestaltung
Mix aus fachlichen Inputs via Video, Live und
Ergänzungen durch Aufträge.
Danke für die interessante Fortbildung.»

Rückmeldung an einem Gewaltig Abendanlass

«Ich bin froh, habe ich an dieser Veranstaltung teilgenommen. Ich finde, es geht jeden etwas an - ob selbst involviert oder aussenstehend. Es ist ein Thema, was meiner Meinung nach zu wenig beachtet, erwähnt, thematisiert wird. Dank Ihrer Veranstaltung wurde mir wieder klar, wie wichtig es ist, für Menschen in dieser Lage einzustehen und Ihnen, wo möglich, zu helfen. Ich danke Ihnen für diese kurze, dennoch informative Veranstaltung.»

Rückmeldungen an einem Gewaltig Abendanlass



In der Zeitschrift Paediatrica durften wir «heb!» vorstellen

«heb! - hinschauen, einschätzen, begleiten» ist ein Instrument zur Früherkennung von ungünstigen Entwicklungen und Kindeswohlgefährdung. Es richtet sich an Fachpersonen, die im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen, Eltern, Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen sind.

heb! beinhaltet unter anderem einen Leitfaden Kinderschutz, eine Einschätzungshilfe sowie theoretische Grundlagen zur frühen Kindheit und zu Schutz- und Risikofaktoren. Der Leitfaden ermöglicht in der Praxis eine Zusammenarbeit, die auf einem einheitlichen Verständnis von Kinderschutz, Prozessen und Abläufen basiert. heb! – hinschauen. einschätzen. begleiten. | sq.ch

Hier gelangen Sie zum vollständigen Artikel der Zeitschrift Paediatrica, der offiziellen Fortbildungszeitschrift von Pädiatrie Schweiz.



Früherkennung von ungünstigen
Entwicklungen und Kindeswohlgefährdung

Grundlagen und Instrumente für Fachpersonen im Kontakt mit Kindern,
Jugendlichen, Eltern, Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen (www.heb.sg.ch)



Agenda 2026 – Save the Date!

1. Juli	Gesetz der Gewaltfreie Erziehung tritt in Kraft
30. Juli	Tag der Freundschaft
12. August	Tag der Jugend
26. September	Umzug Ostschweizer Kinderspital, das Kinderschutzzentrum bleibt am selben Ort
18. November	Internationaler Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexueller Gewalt
20. November	Tag der Kinderrechte
25. November	Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen



2027 - unser Jubiläumsjahr!
Das Kinderschutzzentrum
wird 25-jährig!

Bleiben Sie auf dem Laufenden - wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserer Website oder auf Instagram!



[Webseite Kinderschutzzentrum](#)

[follow us on Instagram](#)

**Ein herzliches Dankeschön allen Stiftungen,
Unternehmen, Vereinen und Privatpersonen für
die grosszügigen Spenden!**

**Sie haben es durch Ihre Spende
möglich gemacht:**

Judokurse
Reittherapie
Psychiatrische Spitex
Haushaltsentlastung
Pferdegestützte Therapie
Musiktherapie
Psychologische Beratung und Unterstützung



**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

